

Schriften zum Betreuungsrecht

Band 5

Antizipierte Erklärungen in Gesundheitsangelegenheiten im grenzüberschreitenden Verkehr

Eine rechtsvergleichende Analyse der materiell-rechtlichen
Regelungen sowie des einschlägigen Kollisionsrechts in Deutschland,
Italien, Schottland, England und Wales

Von

Perrine Angelika Kobsik



Duncker & Humblot · Berlin

PERRINE ANGELIKA KOBSIK

Antizipierte Erklärungen in Gesundheitsangelegenheiten
im grenzüberschreitenden Verkehr

Schriften zum Betreuungsrecht

Herausgegeben von

Adrian Schmidt-Recla und Bernd-Rüdiger Kern

Band 5

Antizipierte Erklärungen in Gesundheitsangelegenheiten im grenzüberschreitenden Verkehr

Eine rechtsvergleichende Analyse der materiell-rechtlichen
Regelungen sowie des einschlägigen Kollisionsrechts in Deutschland,
Italien, Schottland, England und Wales

Von

Perrine Angelika Kobsik



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristenfakultät der Universität Leipzig hat diese Arbeit
im Jahre 2018 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2020 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpf
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 2197-1447
ISBN 978-3-428-15732-7 (Print)
ISBN 978-3-428-55732-5 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Juni 2018 von der Juristenfakultät der Universität Leipzig als Dissertation angenommen. Abgeschlossen wurde sie im Januar 2019. Rechtsprechung und Literatur wurden vor Drucklegung aktualisiert und befinden sich im Wesentlichen auf dem Stand Juli 2019.

Zunächst möchte ich mich bei meinem Doktorvater, Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Rauscher, für die Betreuung dieser Arbeit sowie den immer hilfreichen und gewinnbringenden Austausch bedanken. Herrn Prof. Dr. Adrian Schmidt-Recla danke ich sehr für seine freundliche Bereitschaft zur Übernahme des Zweitgutachtens, für die hilfreichen und weiterführenden Anregungen sowie das Angebot der Aufnahme in diese Schriftenreihe.

Danken möchte ich zudem besonders meinem Mann, Johannes Kobsik, für seine liebevolle Unterstützung und Begleitung durch die Zeit der Arbeit an dieser Dissertation. Er hat mich stets in diesem Vorhaben bestärkt, mir den Rücken freigehalten und zusammen mit unseren Töchtern mit viel Geduld an meiner Seite gestanden.

Ein ganz lieber Dank gilt überdies meinen Eltern, Angelika Snicinski-Grimm und Oliver Grimm, die mich, wie immer, auch in dieser Phase meines Lebens mit Rat und Tat unterstützt haben und nicht zuletzt den erforderlichen familiären Rückhalt zum Gelingen gegeben haben.

Für die finanzielle Unterstützung während des Promotionsstudiums bin ich der Universität Leipzig, für den großzügigen Druckkostenzuschuss der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung zu großem Dank verpflichtet.

Leipzig, im Oktober 2019

Perrine Kobsik

Inhaltsverzeichnis

Einführung, Gegenstand der Arbeit	25
Rechtsvergleichende Methode und Gang der Untersuchung	29

Kapitel 1

Antizipierte Erklärungen in Gesundheitsangelegenheiten im materiellen Recht	32
A. Ausgangspunkt: Menschenwürde, körperliche Unversehrtheit, Einwilligungserfordernis und Arzt-Patienten-Verhältnis	32
I. Internationales Recht	33
1. Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)	33
2. Europäische Grundrechtecharta (GRC)	35
3. Oviedo-Konvention	36
4. Empfehlungen und Resolutionen des Europarats	39
a) Prinzipien zum Erwachsenenschutz, R (99) 4	39
b) Empfehlung zum Schutz der Menschenrechte und Würde von unheilbar Kranken und Sterbenden, Rec. 1418 (1999)	40
c) Prinzipien zum Umgang mit Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen, CM/Rec(2009)11	41
d) Schutz der Menschenrechte und Würde durch Beachtung von Patienten zuvor geäußelter Wünsche, Resolution 1859 (2012)	41
5. UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)	42
II. Nationales Recht: Deutschland	45
1. Verfassung	45
2. Straf-, Zivil- und Standesrecht	47
3. Insbesondere: Einwilligungsfähigkeit	64
III. Nationales Recht: Italien	67
1. Verfassung	70
2. Bisheriges Zivil-, Straf- und Standesrecht	73
a) Der Fall Welby	79
b) Der Fall Englaro	81
c) Ärztliches Standesrecht und Position des Nationalen Ethikrats	83
d) Insbesondere: capacità di prestare il proprio consenso	86
3. Legge n. 219/17	87

IV. Nationales Recht: England und Wales	94
1. Verfassung	94
2. Zivil-, Straf- und Standesrecht	95
a) Grundsätzliches und common law	95
b) Mental Capacity Act 2005	104
c) Standesrecht der Ärzte	109
d) Insbesondere: capacity to consent to treatment	111
V. Nationales Recht: Schottland	115
1. Verfassung	115
2. Zivil-, Straf- und Standesrecht	115
a) Grundsätzliches	115
b) Adults with Incapacity (Scotland) Act 2000	121
c) Standesrecht der Ärzte	124
d) Insbesondere: capacity to consent to treatment	124
VI. Zusammenfassende Betrachtung	126
B. Hoheitliche Fürsorge	127
I. Deutschland	128
1. Rechtliche Betreuung für Volljährige	128
2. Insbesondere: Einwilligung in medizinische Behandlungen	131
3. Gerichtliches Genehmigungserfordernis	133
4. Verhältnis zu privater Vorsorge	135
II. Italien	136
1. Amministrazione di sostegno	139
a) Anwendungsbereich	139
b) Verhältnis zu privater Vorsorge	143
c) Insbesondere: Einwilligung in medizinische Behandlungen	144
aa) Bisherige Rechtslage, Prägung durch die Rechtsprechung	144
bb) Legge n. 219/17	147
2. Interdizione e tutela	149
a) Anwendungsbereich	149
b) Verhältnis zu privater Vorsorge	152
c) Insbesondere: Einwilligung in medizinische Behandlungen	152
aa) Bisherige Rechtslage und Rechtsprechung	152
bb) Legge n. 219/17	154
3. Inabilitazione e curatela	155
III. England und Wales	156
1. Deputyship und welfare orders – Verhältnis zu privater Vorsorge	156
2. Welfare orders	158
3. Deputyship	159

IV. Schottland	160
1. Guardianship und intervention orders – Anwendungsbereich und Verhältnis zu privater Vorsorge sowie Befugnissen nach s. 47 sub. 2 AWIA	161
2. Intervention orders	163
3. Welfare guardianship orders	164
V. Zusammenfassende Betrachtung	166
C. Beeinflussung hoheitlicher Fürsorge	170
I. Deutschland	170
II. Italien	173
1. Designazione dell'amministratore di sostegno	173
a) Errichtung, zulässiger Inhalt und grundsätzliche Rechtswirkung	173
b) Weitergehende Interpretation durch die Rechtsprechung	175
c) Wirksamkeit mit Blick auf die (aktuelle) Einwilligungsfähigkeit	176
2. Auswahl des Vormundes	179
III. England und Wales	179
IV. Schottland	180
V. Zusammenfassende Betrachtung	181
D. Befugnisse naher Angehöriger und Ärzte im Bereich medizinischer Behandlungen	182
I. England und Wales	183
1. Informal powers gemäß s. 5 MCA	183
2. Serious medical treatment durch den NHS	186
II. Schottland: general authority to treat gemäß Teil 5 des AWIA	188
1. Allgemeine Behandlungsbefugnis nach s. 47 subs. 2 AWIA	188
2. Verhältnis zum Patientenvertreter	191
3. Verhältnis zu advance directives	193
III. Italien	194
1. Stellvertretung bei der Einwilligung durch nahe Angehörige nach legge n. 219/17?	194
2. Stellvertretung bei der Einwilligung durch nahe Angehörige nach weiteren Gesetzentwürfen der XVII. Legislatura	196
IV. Deutschland: Gesetzentwurf zur Vertretungsbefugnis in Gesundheitsangelegenheiten von Ehegatten und eingetragenen Lebenspartnern	197
1. Die erwogenen Neuregelungen	197
2. Verhältnis zu hoheitlicher Fürsorge	200
3. Verhältnis zu privater Vorsorge	200
4. Würdigung des Entwurfs	201
V. Zusammenfassende Betrachtung	203

E. Private Vorsorge durch gewillkürte Stellvertretung	204
I. Deutschland	204
1. Errichtung einer Vorsorgevollmacht	205
a) Persönliche Voraussetzungen	205
b) Exkurs: Vorsorgevollmacht eines Minderjährigen	206
c) Schriftform	210
d) Ausdrücklichkeit	211
e) Ausgestaltung mit Blick auf den Beginn der Wirksamkeit	213
f) Verbindung mit einer Patientenverfügung	214
g) Kontrollvollmacht	214
2. Widerruf/Ende der Vertretungsmacht	215
3. Rechtsfolgen/Anwendung	215
a) Einwilligung durch den Bevollmächtigten	215
b) Erfordernis der betreuungsgerichtlichen Genehmigung	216
4. Verhältnis zu staatlichen Fürsorgemaßnahmen	217
a) Grundsatz: Entbehrlichkeit der Bestellung eines Betreuers	217
b) Ausnahme: Notwendigkeit der Bestellung eines Betreuers	218
II. Italien	220
1. Gesetzentwurf Ddl. S.443 der vergangenen Legislaturperiode	220
2. Legge n. 219/17	222
III. England und Wales – welfare lasting power of attorney	225
1. Errichtung	227
a) Persönliche Anforderungen	227
b) Form und Inhalt, Registrierungspflicht	227
c) Folgen von Mängeln bei der Errichtung, Wirksamwerden	230
2. Widerruf und Ende der Vertretungsmacht	231
3. Rechtsfolgen und Anwendung	232
4. Zuständigkeit des Court of Protection	233
5. Verhältnis zu anderen Maßnahmen privater Vorsorge	234
6. Verhältnis zu hoheitlichen Fürsorgemaßnahmen	234
IV. Schottland – welfare power of attorney	234
1. Errichtung	236
2. Widerruf und Ende der Vertretungsmacht	240
3. Rechtsfolgen und Anwendung	241
4. Rolle des Gerichts	242
5. Verhältnis zu anderen Maßnahmen privater Vorsorge	243
6. Verhältnis zu hoheitlichen Fürsorgemaßnahmen	243
V. Zusammenfassende Betrachtung	244

F. Private Vorsorge durch (isolierte) antizipierte Behandlungsentscheidungen	246
I. Deutschland	246
1. (Qualifizierte) Patientenverfügung im Sinne von § 1901 Abs. 1, S. 1 BGB	247
a) Persönliche und formelle Anforderungen an die Errichtung	247
b) Widerruf der qualifizierten Patientenverfügung	252
c) Der zulässige Inhalt einer qualifizierten Patientenverfügung	254
d) Rechtsfolgen einer qualifizierten Patientenverfügung	257
aa) Die Rolle des Patientenvertreters und das „Vier-Augen-Prinzip“	257
bb) Das Gespräch zur Feststellung des Patientenwillens nach § 1901b Abs. 2 BGB	263
2. Behandlungswünsche im Sinne von § 1901a Abs. 2 BGB	265
a) Erklärung und Widerruf von Behandlungswünschen i.S.v. § 1901a Abs. 2 BGB	265
aa) Schlichte Patientenverfügung	265
bb) Nicht passgenaue Patientenverfügung	266
cc) Vertreterbezogene Patientenverfügung	267
dd) Narrative Patientenverfügung und mutmaßlicher Patientenwille	268
b) Die Rechtsfolgen sogenannter Behandlungswünsche nach § 1901a Abs. 2 BGB	269
aa) Die Bindungswirkung und die Rolle von Patientenvertretern	269
bb) Das Gespräch zur Feststellung des Patientenwillens	274
3. Verhältnis zu hoheitlichen Schutzmaßnahmen	275
4. Verhältnis zu anderen Maßnahmen privater Vorsorge	276
5. Rolle des Betreuungsgerichts	276
II. Italien	279
1. Frühere Gesetzentwürfe und Anerkennung in Ermangelung klarer gesetzlicher Regelungen	280
a) Rechtsprechung	281
b) Standesrecht	283
2. Legge n. 219/17	284
a) Disposizioni anticipate di trattamento	284
aa) Persönliche Errichtungsvoraussetzungen	285
bb) Benennung einer Vertrauensperson (fiduciario)	285
cc) Verbindlichkeit	286
dd) Form und Registrierung	286
ee) Würdigung	287
b) Pianificazione condivisa delle cure	290
aa) Obligatorische Aufklärung	291
bb) Form	291
cc) Würdigung	291
c) Übergangsvorschrift	291

III. England und Wales	292
1. Advance directives bzw. advance refusal nach common law	292
2. Advance decision to refuse treatment nach dem MCA	295
a) Errichtung einer advance decision im Sinne des MCA	295
b) Widerruf	299
c) Anwendbarkeit und Rechtsfolgen	300
d) Zuständigkeit des Court of Protection	302
3. Statement of preferences beziehungsweise advance statement	302
4. Verhältnis zu anderen Maßnahmen privater Vorsorge	303
5. Verhältnis zu hoheitlichen Fürsorgemaßnahmen und informal powers	304
IV. Schottland	304
1. Advance directives	304
a) Verhältnis zu anderen Maßnahmen privater Vorsorge	307
b) Verhältnis zu hoheitlichen Fürsorgemaßnahmen	308
c) Verhältnis zur general authority to treat	309
2. Zusammenfassung	309
V. Zusammenfassende Betrachtung	310

Kapitel 2

Antizipierte Erklärungen im Kollisionsrecht	315
A. Kollisionsrecht hoheitlicher Fürsorge und deren Beeinflussung	316
I. Anwendbares Recht nach dem ErWSÜ	317
1. Anwendungsbereich	318
a) Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	319
aa) Erwachsener	319
bb) Schutzbedürftigkeit	320
cc) Schutzmaßnahme	321
dd) Internationaler Sachverhalt	324
b) Intertemporaler Anwendungsbereich	325
2. Anwendbares Recht	325
a) Anknüpfung und Unteranknüpfung	325
b) Anwendbarkeit der Kollisionsnormen bei fehlender Zuständigkeit nach dem ErWSÜ	327
aa) Exkurs: Zuständigkeiten nach Art. 10, 11 ErWSÜ	328
bb) Folgerung	330
c) Anwendbares Recht der hoheitlichen Fürsorge, Qualifikation	333
aa) Das Zusammenspiel von Art. 13 und 14 ErWSÜ	335
bb) Insbesondere: Beeinflussung hoheitlicher Fürsorge	337

d) Drittschutz nach Art. 17 ErwSÜ	339
e) Anwendung zwingender Bestimmungen nach Art. 20 ErwSÜ	340
f) Ordre public-Vorbehalt, Art. 21 ErwSÜ	345
II. Anwendbares Recht nach autonomem Kollisionsrecht: Deutschland	347
1. Der verbleibende Anwendungsbereich des autonomen Kollisionsrechts	347
2. Das nach Art. 24 EGBGB anwendbare Recht	348
3. Qualifikation	350
a) Betreuung	350
b) Gesetzliche Stellvertretung durch nahe Angehörige	351
c) Betreuungsverfügung	353
aa) Anknüpfung nach Art. 24 Abs. 3 EGBGB	354
bb) Anknüpfung nach Art. 24 Abs. 1 EGBGB	354
cc) Vorzugswürdige Ansicht	354
d) Gerichtliche Genehmigungserfordernisse und Entscheidungsvorbehalte	355
4. Ordre public	356
III. Anwendbares Recht nach autonomem Kollisionsrecht: Italien	356
1. Anwendbares Recht	356
2. Qualifikation	358
3. Vorbehalt zugunsten zwingender Normen (Norme di applicazione necessaria)	360
4. Vorbehalt zugunsten des nationalen ordre public (ordine pubblico)	361
IV. Anwendbares Recht nach autonomem Kollisionsrecht: Schottland, England und Wales	361
1. England und Wales	361
a) Allgemeines und Anwendungsbereich	361
b) Anwendbares Recht	365
aa) Begriff der habitual residence	366
bb) Einseitige Kollisionsnorm – allseitiger Ausbau	367
c) Exkurs: Einheitliches interlokales Kollisionsrecht im Vereinigten König- reich?	369
2. Schottland	371
a) Anwendungsbereich	372
b) Anwendbares Recht	373
c) Vorbehalt zugunsten zwingender Normen (mandatory law)	374
d) Vorbehalt zugunsten des nationalen ordre public (public policy)	375
B. Kollisionsrecht der privaten Vorsorge in Form von gewillkürter Stellvertretung	375
I. Anwendbares Recht nach Europarecht	375
1. Verordnungen Rom I und Rom II	375
2. Exkurs: Art. 7 Rom I-VO-E	376

II. Anwendbares Recht nach dem ErwSÜ	378
1. Anwendungsbereich	378
a) Sachlicher Anwendungsbereich	378
b) Räumlicher Anwendungsbereich	381
c) Persönlicher Anwendungsbereich	382
d) Intertemporaler Anwendungsbereich	386
2. Anwendbares Recht	386
a) Bestehen, Umfang, Änderung und Beendigung der Vorsorgevollmacht ...	387
aa) Objektive Anknüpfung	387
bb) Rechtswahl	389
cc) Art und Weise der Ausübung der Vertretungsmacht, Art. 15 Abs. 3 ErwSÜ	392
(1) Formerfordernisse und Nachweismechanismen	394
(2) Genehmigungserfordernisse	394
(3) Form und inhaltliche Bestimmtheit der Vorsorgevollmacht	395
dd) Anerkennung und Vollstreckung	396
ee) Behördliche Aufhebungs- und Abänderungsbefugnis, Art. 16 ErwSÜ	397
ff) Drittschutz, Art. 17 ErwSÜ	398
gg) Vorbehalt zugunsten international zwingender Bestimmungen der lex fori gemäß Art. 20 ErwSÜ	399
hh) Ordre public-Vorbehalt gemäß Art. 21 ErwSÜ	400
III. Nach autonomem Kollisionsrecht: Deutschland	401
1. Verbleibender Anwendungsbereich	401
2. Autonome Anknüpfung von Vorsorgevollmachten	401
a) Die bislang von Rechtsprechung und Lehre herausgearbeiteten Grundsätze	401
b) Art. 8 EGBGB in der Fassung des Gesetzes vom 11. Juni 2017	404
IV. Nach autonomem Kollisionsrecht: Italien	409
1. Fehlen einer speziellen Kollisionsnorm und geplante Regelung	409
2. Anknüpfung nach bestehenden Kollisionsnormen	410
3. Vorbehalt zugunsten des nationalen ordre public (ordine pubblico)	411
V. Nach autonomem Kollisionsrecht: Schottland, England und Wales	412
1. England und Wales	412
2. Schottland	414
C. Kollisionsrecht der privaten Vorsorge in Form isolierter antizipierter Einwilligung in medizinische Maßnahmen oder deren Verweigerung	416
I. Internationales Privatrecht oder Internationales Strafrecht?	416
II. Das Fehlen exklusiver Kollisionsnormen und die möglichen international-pri- vatrechtlichen Anknüpfungen	418

III. Einbettung in den Erwachsenenschutz und das ErwSÜ	420
1. Bei Bestehen von oder im Zusammenhang mit der Anordnung hoheitlicher Fürsorge	420
2. Bei Kombination mit einer Vorsorgevollmacht	421
3. Isolierte Patientenverfügungen	423
IV. Anwendbares Recht nach Europarecht	426
1. Die Patientenverfügung im Rahmen der Verordnung über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anwendbare Recht (Rom I-VO)	428
a) Allgemeiner Anwendungsbereich der Rom I-VO	428
b) Anwendungsbereich in Bezug auf und Qualifikation der Patientenverfü- gung	430
aa) Kein Ausschluss nach Art. 1 Abs. 2 Rom I-VO	430
bb) Reichweite des Vertragsstatuts	431
c) Anknüpfung der Einwilligungsfähigkeit	437
d) Anknüpfung von Einwilligungsberechtigung und Registrierungserfordernis	438
e) Anknüpfung der Form einer Patientenverfügung	438
aa) Form des Vertragsstatuts	439
bb) Ortsform	440
cc) Formvorschriften des gewöhnlichen Aufenthaltsstaates	441
dd) Parteiinteressen bei der Patientenverfügung	442
f) Das nach der Rom I-VO anwendbare Recht	442
aa) Objektive Anknüpfung	442
bb) Subjektive Anknüpfung: Rechtswahl	445
g) Zwischenergebnis	447
h) Verkehrsschutz, Art. 13 Rom I-VO	447
i) Eingriffsnormen, Art. 9 Rom I-VO	448
j) Ordre public, Art. 21 Rom I-VO	453
k) Zusammenfassung zur Rom I-VO	454
2. Die Patientenverfügung im Rahmen der Verordnung über das auf außerver- tragliche Schuldverhältnisse anwendbare Recht (Rom II-VO)	454
a) Allgemeiner Anwendungsbereich der Rom II-VO	455
b) Anwendungsbereich in Bezug auf und Qualifikation der Patientenverfü- gung	456
aa) Kein Ausschluss nach Art. 1 Abs. 2 Rom II-VO	456
bb) Reichweite des Statuts	457
c) Anknüpfung der Einwilligungsfähigkeit und Einwilligungsberechtigung	458
d) Anknüpfung der Form einer Patientenverfügung	459
e) Zwischenergebnis	460
f) Anwendbares Recht nach Art. 4 Rom II-VO	460
aa) Subjektive Anknüpfung: Rechtswahl	460
bb) Objektive Anknüpfung	461

cc) Eingriffsnormen im Sinne von Art. 16 Rom II-VO	463
dd) Art. 17 Rom II-VO	464
ee) Ordre public-Vorbehalt nach Art. 26 Rom II-VO	464
3. Zwischenergebnis zu den Rom-Verordnungen	464
V. Nach autonomem Kollisionsrecht: Deutschland	465
VI. Nach autonomem Kollisionsrecht: Italien	466
VII. Nach autonomem Kollisionsrecht: Schottland, England und Wales	467
D. Kollisionsrecht der Entscheidungsbefugnisse in medizinischen Angelegenheiten von Medizinern, Angehörigen und Ehegatten beziehungsweise Lebenspartnern	469
I. Kein Anwendungsbereich des ErWSÜ	470
II. Anwendbares Recht nach Europarecht	470
1. Anknüpfung entsprechend der Geschäftsführung ohne Auftrag (GoA)	471
2. Anknüpfung an das jeweilige Wirkungsstatut	472
III. Anwendbares Recht nach autonomem Kollisionsrecht	473
1. Deutschland	473
a) Befugnisse von Medizinern und nahen Angehörigen nach englischem und schottischem Recht sowie dem italienischen Gesetzentwurf DdL. S.443 ..	473
b) Erwogenes Notvertretungsrecht in Gesundheitsangelegenheiten	474
aa) Ehwirkungsstatut	474
bb) Statut der allgemeinen Wirkungen einer eingetragenen Lebenspartner- schaft oder gleichgeschlechtlichen Ehe	475
2. Schottland	476
3. England und Wales	477
4. Italien	477
 <i>Kapitel 3</i> Zusammenfassung und Ausblick	
Literaturverzeichnis	486
Stichwortverzeichnis	525

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	anderer Ansicht
ABl.EU	Amtsblatt der Europäischen Union
Abs.	Absatz
AC	(The Law Reports) Appeal Cases
AcP	Archiv der civilistischen Praxis
Admin	Administrative Court
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, in der Fassung der Bekanntmachung vom 9.5.2008, ABl.EU Nr. C 115 S. 47, zuletzt geändert durch Art. 2 ÄndBeschl. 2012/419/EU vom 11.7.2012, ABl.EU Nr. L 204 S. 131
All ER	All England Reports
AMG	Gesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln (Arzneimittelgesetz – AMG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Dezember 2005, zuletzt geändert durch Art. 1 Gesetz vom 9.8.2019, BGBl. I S. 3394
Anm	Anmerkung
App	Corte d'Appello (di)
Art., Artt.	Artikel, (Plural), Articolo, Articoli
asp	Act of the Scottish Parliament
ASR	Anwalt/Anwältin im Sozialrecht
Aufl.	Auflage
AWIA	Adults with Incapacity (Scotland) Act 2000, 2000 asp 4, zuletzt geändert durch 2019 asp 11
BÄK	Bundesärztekammer
BayObLG	Bayerisches Oberlandesgericht
BBl.	Bundesblatt (Schweiz)
Bd.	Band
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch, in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Januar 2002, zuletzt geändert durch Art. 7 Gesetz vom 31.1.2019, BGBl. I S. 54
BGBI./BGBl. I/II	Bundesgesetzblatt (Österreich)/Bundesgesetzblatt (Deutschland) Teil I/II
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
BHCR	Brunswick's Healthcare Review
Biodiritto	Biodiritto – Rivista interdisciplinare di bioetica e diritto
BMJ	The British Medical Journal
BMJV	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
BMLR	Butterworth's' Medico Legal Reports
BRD	Bundesrepublik Deutschland

BR-Drucks.	Drucksache des Deutschen Bundesrates
BRK/CRPD	UN-Behindertenrechtskonvention, Convention on the Rights of Persons with Disabilities [A/Res/61/106], BGBl. II 2008, S. 1420
BtBG	Gesetz über die Wahrnehmung behördlicher Aufgaben in der Betreuung Volljähriger (Betreuungsbehördengesetz) vom 12.9.1990, zuletzt geändert durch Art. 5 Gesetz vom 17.7.2017, BGBl. I 2017, S. 2426
BT-Drucks.	Drucksache des Deutschen Bundestages
BtMG	Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln (Betäubungsmittelgesetz – BtMG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. März 1994, zuletzt geändert durch Art. 8 Gesetz vom 9.8.2019, BGBl. I S. 1202
BtPrax	Betreuungsrechtliche Praxis
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BWNNotZ	Zeitschrift für das Notariat in Baden-Württemberg
bzw.	beziehungsweise
c.	Chapter
Camb Law J	The Cambridge Law Journal
Cass	(Suprema) Corte di Cassazione
Cass Pen	Cassazione Penale – Rivista mensile di giurisprudenza
CC	Codice Civile, GU n. 79 del 4/4/1942, zuletzt geändert durch D. Lgs. 3 luglio 2017, n. 117
CFLQ	Child and Family Law Quarterly
Ch	(The Law Reports) Chancery Division
civ.	civile
CLWR	Common Law World Review
CLY	Current Law Yearbook
CM/Rec(2009)11	Recommendation CM/Rec(2009)11 of the Committee of Ministers to member states on principles concerning continuing powers of attorney and advance directives for incapacity – CDCJ (2009) 34 Final
CNB	Comitato Nazionale per la Bioetica
Corte cost	Corte costituzionale
Cost.	Costituzione della Repubblica Italiana, GU n.298 del 27/12/1947, zuletzt geändert durch L. Cost. 20 aprile 2012, n. 1, GU n. 95 del 23/04/2012
CP	Codice Penale, GU n. 251 del 26/10/1930, zuletzt geändert durch L. 23 giugno 2017, n. 103
CPC	Codice di Procedura Civile, GU n. 253 del 28/10/1940, zuletzt geändert durch L. 12 aprile 2019, n. 31
Crim LR	Criminal Law Review
DÄBl.	Deutsches Ärzteblatt
DAT	Dichiarazione/i anticipata/e di trattamento
DÄT	Deutscher Ärztetag
Ddl.	disegno di legge, disegni di legge
Dir fam	Il Diritto di famiglia e delle persone
D Lgs.	Decreto legislativo

DNotI-Report	Informationsdienst des Deutschen Notarinstituts
DNotZ	Deutsche Notarzeitschrift
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche, in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. September 1994, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. 12. 2018, BGBl. I S. 648
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
Einl	Einleitung
EJHL	European Journal of Health Law
Elder L.J.	Elder Law Journal
ELF	European Legal Forum
EMRK	Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4. 11. 1950 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. 5. 2002 (BGBl. II 2002 S. 1055)
ERA Forum	ERA Forum – Journal of the Academy of European Law
Erbrechts-VO	VO (EU) Nr. 650/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 4. Juli 2012 über die Zuständigkeit, das anwendbare Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Annahme und Vollstreckung öffentlicher Urkunden in Erbsachen sowie zur Einführung eines Europäischen Nachlasszeugnisses, BGBl. II, S. 107
ErwSÜ	Haager Übereinkommen über den internationalen Schutz von Erwachsenen vom 13. Januar 2000, BGBl. II 2007, S. 323
Ethik Med	Ethik in der Medizin
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EUV	Vertrag über die Europäische Union, zuletzt geändert durch Art. 1 Vertrag von Lissabon vom 13. 12. 2007, zuletzt geändert durch Art. 13, 14 der EU-Beitrittsakte 2013 vom 9. 12. 2011, ABlEU Nr. L 112 S. 21
EWCA Civ	England and Wales Court of Appeal Civil Division
EW COP	Court of Protection (of England and Wales)
EWHC	High Court of Justice of England and Wales
f./ff.	folgende/n/following
Fam	(The Law Reports) Family Division
Fam e dir	Famiglia e diritto
FamFG	Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17. 12. 2008, zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. 08. 2019, BGBl. I S. 1294
FamFR	Familienrecht und Familienverfahrensrecht
Fam pers. e succ.	Famiglia, persone e successioni
FamRZ	FamRZ – Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FGPrax	Praxis der Freiwilligen Gerichtsbarkeit
FL-IPRG	(liechtensteinisches) Gesetz vom 19. September 1996 über das internationale Privatrecht (IPRG), LGBl. 1996 Nr. 194.
FLR	Family Law Reports
Fn.	Fußnote
Foro it	Il Foro italiano
Forum Quad cost	Forum di Quaderni costituzionali

FPR	Familie, Partnerschaft, Recht
FS	Festschrift
FuR	Familie und Recht
GA	Goldammer's Archiv für Strafrecht
GesR	GesundheitsRecht, Zeitschrift für Arztrecht, Krankenhausrecht, Apotheken- und Arzneimittelrecht
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Gesetz vom 28.3.2019, BGBl. I S. 404
GIP	Giudice per le indagini preliminari
Giur it	Giurisprudenza italiana
Giur merito	Giurisprudenza di merito
Giust civ	Giustizia civile
GMC	General Medical Council
GRC	Charta der Grundrechte der Europäischen Union vom 12. 12. 2007, BGBl. II 2008 S. 1165; ABl.EU Nr. C 202 S. 389
GU	Gazzetta Ufficiale della Repubblica Italiana
GWD	Greens Weekly Digest
Hare	Hare's Chancery Reports
HeilPraktG	Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung (Heilpraktikergesetz) vom 17. 2. 1939, zuletzt geändert durch Art. 17e Gesetz vom 23. 12. 2016, BGBl. I S. 3191
HFR	Humboldt-Forum Recht
Hs.	Halbsatz
ICLQ	International and Comparative Law Quaterly
i. d. R.	in der Regel
iFamZ	Interdisziplinäre Zeitschrift für Familienrecht
IFL	International Family Law Journal
IPR	Internationales Privatrecht
IPRax	Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
IPRG	L. 31 maggio 1995, n. 218, Riforma del sistema italiano di diritto internazionale privato, GU n. 128 del 3/6/1995
i.S.d.	im Sinne des/der
i.S.v.	im Sinne von
i.V.m.	in Verbindung mit
IZVR	Internationales Zivilverfahrensrecht
JA	Juristische Arbeitsblätter
JC	Justiciary Cases
jM	juris Die Monatszeitschrift
JME	Journal of Medical Ethics
J Palliat Med	Journal of palliative medicine
JR	Juristische Rundschau
jurisPR-FamR	juris-Praxisreport Familienrecht
Jus	Jus: Rivista di Scienze Giuridiche
JZ	Juristen Zeitung
krit.	kritisch
L.	Legge

Law Com	Law Commission Report
L. Cost.	Legge costituzionale
LGBl.	Liechtensteinisches Landesgesetzblatt
lit.	littera/Buchstabe
LT	Law Times Reports (1859–1947)
Marq Eld Adv	Marquette Elder’s Advisor
MBO	Musterberufsordnung für die in Deutschland tätigen Ärztinnen und Ärzte, in der Fassung des 121. Deutschen Ärztetages 2018, DÄBl. 2018, A-1190
MCA	Mental Capacity Act 2005, 2005 c. 9, zuletzt geändert durch 2019 No. 519
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
m. E.	meines Erachtens
Med Health Care Philos	Medicine, health care, and philosophy
Med Law Rev	Medical Law Review
MedR	Medizinrecht
MittBayNot	Mitteilungen des Bayerischen Notarvereins, der Notarkasse und der Landesnotarkammer Bayern
Mod Law Rev	Modern Law Review
MPG	Gesetz über Medizinprodukte (Medizinproduktegesetz), in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. 8. 2002, zuletzt geändert durch Art. 11 Gesetz vom 9. 8. 2019, BGBl. I S. 1202
MSA	Übereinkommen über die Zuständigkeit der Behörden und das anzuwendende Recht auf dem Gebiet des Schutzes von Minderjährigen vom 5. 10. 1961, BGBl. II 1971 S.217
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
n./nn.	numero/numeri
n.F.	neue(r) Fassung
NGCC	Nuova Giurisprudenza Civile Commentata
NILQ	Northern Ireland Legal Quarterly
NJOZ	Neue Juristische Online-Zeitschrift
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	NJW-Rechtsprechungs-Report
NLCC	Le nuove leggi civili commentate
NLJ	New Law Journal
No./Nos.	Number/Numbers
NotBZ	Zeitschrift für die notarielle Beratungs- und Beurkundungspraxis
NStZ/NStZ-RR	Neue Zeitschrift für Strafrecht/-Rechtsprechungs-Report
NZFam	Neue Zeitschrift für Familienrecht
OLG	Oberlandesgericht
öIPRG	(österreichisches) Bundesgesetz vom 15. Juni 1978 über das internationale Privatrecht (IPR-Gesetz), BGBl. Nr. 304/1978
OVG	Oberverwaltungsgericht
Oviedo-Konvention	Übereinkommen zum Schutz der Menschenrechte und der Menschenwürde im Hinblick auf die Anwendung von Biologie und Medizin: Übereinkommen über Menschenrechte und Biomedizin, vom 4. April 1997
para.	paragraph (paragraphs)

PatRG	Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten (Patientenrechtegesetz – PatRG) vom 20.2.2013, BGBl. I S. 277
PCA	Private Client Adviser
pen.	penale
Pers e Mercato	Persona e Mercato
prel.	preleggi: disposizioni preliminari al codice civile; disposizioni sulla legge in generale
PVS	Permanent Vegetative State
QBD	(The Law Reports) Queen’s Bench Division
Quad cost	Quaderni costituzionali
R (99) 4	Recommendation No. R (99) 4 of the Committee of Ministers to Member States on Principles concerning the legal protection of incapable adults
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RDC	Rivista di diritto civile
RDIPP	Rivista di diritto internazionale privato e processuale
RDP	Rivista di diritto privato
Re	Regina (Queen)
Rec. 1418 (1999)	Recommendation 1418 (1999) of the Parliamentary Assembly, Protection of the human rights and dignity of the terminally ill and the dying
Resolution 1859 (2012)	Resolution 1859 (2012) of the Parliamentary Assembly, Protecting human rights and dignity by taking into account previously expressed wishes of patients
Rev crit dip	Revue critique de droit international privé
RG	Reichsgericht
Richtlinie zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung	Richtlinie 2011/24/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2011 über die Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung (ABl.EU 2011, L 88, S. 45)
RIML	Rivista italiana di medicina legale
Riv AIC	Rivista telematica giuridica dell’Associazione Italiana dei Costituzionalisti
Riv crit dir priv	Rivista critica del diritto privato
Riv dir int	Rivista di diritto internazionale
Rn.	Randnummer
Rom I-VO	Verordnung (EG) Nr. 593/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17.7.2008 über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht (Rom I), ABl.EU Nr. L 177 S. 6, ber. 2009 Nr. L 309 S. 87
Rom II-VO	Verordnung (EG) Nr. 864/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11.7.2007 über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht (Rom II), ABl.EU Nr. L 199 S. 40, ber. 2012 Nr. L 310 S. 52
Rpfleger	Der Deutsche Rechtspfleger
Rs.	Rechtssache

RTDPC	Rivista trimestrale di diritto e procedura civile
Rz.	Randziffer
s.	siehe
S.	Seite/Satz
s./ss.	section/sections
SC	Session Cases
Sch.	schedule
ScotSC	Scottish Sheriff Court
sez.	sezione
SI	UK Statutory Instrument
SJ	Solicitor's Journal
SLT	Scots Law Times
s. o.	siehe oben
SSI	Scottish Statutory Instrument
ss.uu.	sezioni unite
StGB	Strafgesetzbuch, in der Fassung der Bekanntmachung vom 13.11.1998, zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.6.2019, BGBl. I S. 884
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
s. u.	siehe unten
subs./subss.	subsection/subsections
SZ	Süddeutsche Zeitung
SZIER	Schweizerische Zeitschrift für internationales und europäisches Recht
Tigor	Tigor: rivista di scienze della comunicazione
TPG	Gesetz über die Spende, Entnahme und Übertragung von Organen und Geweben (Transplantationsgesetz), in der Fassung der Bekanntmachung vom 4.9.2007, zuletzt geändert durch Gesetz vom 22.3.2019, BGBl. I S. 352
Trib	Tribunale (di)
Trib min	Tribunale per i Minorenni (di)
Überbl	Überblick
v	versus
v.	vom, von
VersR	Zeitschrift für Versicherungsrecht, Haftungs- und Schadensrecht
vgl.	vergleiche
Vorbem	Vorbemerkung
VuR	Verbraucher und Recht
Wien Klin Wochenschr	Wiener Klinische Wochenschrift
WLR	The Weekly Law Reports
WMA	World Medical Association
WMW	Wiener Medizinische Wochenschrift
YbPIL	Yearbook of Private International Law
z. B.	zum Beispiel
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZEV	Zeitschrift für Erbrecht und Vermögensnachfolge
ZfRV	Zeitschrift für Rechtsvergleichung, Internationales Privatrecht und Europarecht

ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
ZNotP	Zeitschrift für die Notarpraxis
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
ZVglRWiss	Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft

Einführung, Gegenstand der Arbeit

Der Wert, der der Patientenautonomie beigemessen wird und die Zurückdrängung des medizinischen Paternalismus sind in den letzten Jahrzehnten beständig gewachsen.¹ Der Grundsatz, dass der Patient selbstbestimmt darüber entscheiden kann, ob er sich einer bestimmten medizinischen Behandlung unterziehen möchte, das Erfordernis der Einwilligung des Betroffenen zu einer medizinischen Behandlung, ist ein Prinzip von internationaler Geltung.² Unsicherheiten und Ungleichheiten bestehen jedoch in Bezug auf den Umfang dieses Rechts, namentlich, wenn die fragliche Behandlung zur Rettung des Lebens des Patienten notwendig wäre und/oder der Patient im Zeitpunkt der Behandlung seinen Willen in Bezug auf die Aufnahme oder Fortsetzung einer medizinischen Behandlung nicht artikulieren kann.

Im letztgenannten Fall muss die Legitimation ärztlichen Handelns auf andere Art und Weise erfolgen. Es kann hierbei auf einen im Voraus – antizipiert – geäußerten Willen des Patienten oder aber auf dessen mutmaßlichen Willen abgestellt werden. Teilweise werden auch Dritte als berechtigt angesehen, als Vertreter des Patienten die erforderliche Einwilligung oder auch Verweigerung für den Patienten zu erklären. Durch eine antizipierte Erklärung zur Einwilligung oder Verweigerung bestimmter medizinischer Maßnahmen kann der zukünftige Patient eine mehr oder minder bindende Entscheidung nach seinem Willen in gesunden Tagen festschreiben und so dafür sorgen, dass nicht ein Anderer an seiner Stelle diese Entscheidung fällt oder zumindest erreichen, dass derjenige eine Leitlinie in Bezug auf den Willen des nun einwilligungsunfähigen Patienten erhält.

Die Problematik solcher antizipierten Erklärungen in Gesundheitsangelegenheiten stellt sich nicht nur in Deutschland und vor allem nicht nur für Deutsche.

¹ Lack/Biller-Andorno/Brauer/*dies.*, S. v; *Gabl/Jox*, WMW 2008, 642 (647).

² Es findet sich unter anderem im WMA International Code of Medical Ethics adopted 1949 and amended 1968, 1983, 2006 (abrufbar unter <http://www.wma.net>), in Art. 3.1 WHO (World Health Organization) Declaration on the Promotion of Patient's Rights in Europe vom 28.6.1994 (abrufbar unter <http://www.who.int>); Art. 5–9 des Übereinkommens des Europarats über Menschenrechte und Biomedizin vom 4. April 1997 (sog. „Oviedo-Konvention“, abrufbar unter <http://www.coe.int>) oder Art. 6, 7 der Universal Declaration on Bioethics and Human Rights der UNESCO vom 19.10.2005 (abrufbar unter <http://www.unesco.org>). Es entspringt den Grund- bzw. Menschenrechten und wird in Art. 3 Abs. 2, 1. Spiegelstrich der Charta der Grundrechte der Europäischen Union explizit genannt. Siehe auch *Aktive Citizenship Network*, European Charter of Patients' Rights, Art. 4. Zur internationalen Entwicklung des Einwilligungserfordernisses und dessen Verankerung in den Menschenrechten vgl. Negri et al./*Negri*, S. 1–37, insbes. S. 6 ff. und 10 ff. m.w.N.; *Negri/Negri*, S. 24 m.w.N. in Fn. 4.

Mit der steigenden Zahl grenzüberschreitender Fälle medizinischer Behandlung³ stellt sich immer häufiger die Frage, welches Recht in solchen Fällen auf antizipierte Erklärungen anzuwenden ist. Diese Frage stellt sich umso dringlicher, als insbesondere im Hinblick auf Behandlungsentscheidungen am Lebensende und die sogenannte Sterbehilfe, die häufig Gegenstand vorausschauender Erklärungen von Patienten ist, unterschiedlichste Regelungen in den Mitgliedstaaten der europäischen Union existieren. Hinzu kommt, dass die Freizügigkeit der Unionsbürger und die Niederlassungsfreiheit verbunden mit einer steigenden Lebenserwartung dazu führen, dass grenzüberschreitende Fälle immer zahlreicher werden. Insofern gibt es nicht nur Befürchtungen, sondern inzwischen auch belegbare Zahlen eines *Sterbetourismus* in Länder mit diesbezüglich liberaleren Gesetzen.⁴

In den vergangenen zehn Jahren war die Debatte um die Selbstbestimmung des Menschen am Lebensende insbesondere auch in Zusammenhang mit diesbezüglichen vorausschauenden Erklärungen in Wissenschaft und Öffentlichkeit nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern Europas erneut⁵ besonders lebhaft.⁶ Verschiedene Länder haben gesetzliche Regelungen zu antizipierten Erklärungen in Gesundheitsangelegenheiten erlassen, darunter Deutschland, Schottland, England und Wales. Erst im Dezember 2017 hat auch das italienische Parlament ein entsprechendes Gesetz beschlossen. Zuvor hatte dort die Rechtsprechung antizipierten Erklärungen in Bezug auf medizinische Behandlungen bereits im Rahmen der hoheitlichen Fürsorge zur Anerkennung verholten.

Auch in Gegenwart nationaler Gesetze sowie internationaler Übereinkommen lässt sich jedoch längst nicht von Rechtssicherheit für die Beteiligten – Ärzte, Patienten und Angehörige – sprechen. Noch kaum gesetzlich geregelt und auch in der Wissenschaft nicht abschließend diskutiert ist insbesondere die Frage der grenzüberschreitenden Behandlung von vorausschauenden Erklärungen in Gesundheitsfragen.

Welche Wirkung entfaltet etwa die Patientenverfügung eines Deutschen, der sich nach einem schweren Autounfall in Italien dort im Krankenhaus befindet?

³ Laut einer Aussage in der Antwort der Bundesregierung auf eine kleine Anfrage zur Umsetzung der Richtlinie Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung gab es im Jahr 2011 allein 4000 Fälle stationärer Behandlung von deutschen Kassenpatienten im Ausland, BT-Drucks. 17/13101, S. 2. Auch in Folge dieser Richtlinie der Europäischen Union (Richtlinie 2011/24/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2011 über die Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung, ABlEU L 88/45, 4. 4. 2011), ist zu erwarten, dass diese Zahl in den kommenden Jahren weiter steigen wird.

⁴ Vgl. einen Artikel im Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) vom 21. 8. 2014 <http://www.srf.ch/news/schweiz/schweizer-sterbetourismus-waechst> (letzter Aufruf 7. 10. 2019) sowie *Gauthier et al.*, JME 2015, 611.

⁵ Zur historischen Entwicklung solcher Erklärungen vgl. etwa Lack/Biller-Andorno/Brauer/Simon, S. 3–6; *Amato*, Jus 2005, 283, 284 f.

⁶ Vgl. beispielhaft *Andorno/Biller-Andorno/Brauer*, *Advance Health Care Directives: Towards a Coordinated European Policy?*, EJHL 16 (2009), 207.

Kann ein nach deutschem Recht wirksam bestellter Vorsorgebevollmächtigter dort oder etwa in Schottland handeln? Dies sind nur zwei der vielfältigen sich in diesem Bereich stellenden Fragen.

Die vorliegende Arbeit widmet sich daher neben dem Vergleich der materiellen Rechtslage in Deutschland, Italien sowie Schottland, England und Wales der Darstellung des vorhandenen beziehungsweise noch zu schaffenden internationalen Privatrechts auf diesem Gebiet. Die Kenntnis des materiellen Rechts schafft dabei die notwendige Grundlage für das Verständnis der Gestaltung und Funktionsweise der entsprechenden Kollisionsnormen, nicht nur aber auch in Verbindung mit der Anwendung der *lex fori* in Notfällen und für vorübergehende Maßnahmen sowie in Gestalt international zwingender Normen oder dem *ordre public*-Vorbehalt. Gegenstand der Untersuchung sind dabei die Reichweite der medizinisch-therapeutischen Selbstbestimmung und in diesem Zusammenhang von möglichen antizipierten Erklärungen eines Erwachsenen⁷ ausschließlich in personalen⁸ Gesundheitsangelegenheiten mit Bezug zum Lebensende (sog. *End of Life-Decisions*).

Es soll herausgearbeitet werden, ob und mit welchen Wirkungen vorausschauende Erklärungen im Hinblick auf eine künftige medizinische oder pflegerische Behandlung beziehungsweise Maßnahme⁹, mithin antizipiert erklärte Einwilligungen zu oder Verweigerungen solcher Behandlungen – mit oder ohne Bezug zu hoheitlichen Fürsorgemaßnahmen – in Deutschland, Italien, Schottland, England und Wales abgegeben werden können.

Dem Fokus auf die sogenannten *End of Life-Decisions* entsprechend, werden Spezialmaterien wie die Organ- und Gewebespende, die Erprobung von Arzneimitteln und Medizinprodukten, die Teilnahme an medizinischer Forschung, die

⁷ Erwachsen im Sinne von volljährig ist nach allen verglichenen Rechtsordnungen, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat. Jedoch wird in Schottland volle Geschäftsfähigkeit schon ab dem vollendeten 16. Lebensjahr erreicht, was sich insbesondere auf die Einwilligungsfähigkeit und die Anwendbarkeit von Maßnahmen des „Erwachsenenschutzes“ nach dem *Adults with Incapacity (Scotland) Act 2000* auswirkt. Ähnlich verhält es sich im englischen Recht, wonach grundsätzlich einwilligungsfähig ist, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat, und die Maßnahmen des Erwachsenenschutzes nach dem *Mental Capacity Act 2005* ebenfalls grundsätzlich auf Personen ab Vollendung des 16. Lebensjahres Anwendung finden. Für diese beiden Rechtsordnungen soll daher auch näher auf die Rechtsstellung 16–17-Jähriger eingegangen werden. Im Übrigen konzentriert sich die Untersuchung jedoch auf Erwachsene nach dem herkömmlichen und auch dem Haager Erwachsenenschutzübereinkommen zugrundeliegenden Begriff, mithin Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

⁸ In Abgrenzung zu Vermögensangelegenheiten. Insgesamt nicht behandelt werden antizipierte Erklärungen, die (auch) andere als personale Materien regeln sollen, etwa im Hinblick auf die Vermögenssorge.

⁹ Im Folgenden wird stets von „medizinischen“ Behandlungen oder Maßnahmen die Rede sein. Dem liegt ein weiter Begriff zugrunde. Gemeint sind dabei nicht nur diagnostische und therapeutische ärztliche Maßnahmen und Eingriffe, sondern auch pflegerische Behandlungen und Maßnahmen.